

Einzelnen, von der konkreten zufälligen Einzelercheinung zu den allgemeinen, gesetzmäßigen Zusammenhängen vor. Das Allgemeine wird dabei aus der Analyse der Einzelercheinungen durch Abstraktion und Verallgemeinerung gewonnen und in Begriffen fixiert. Die allgemeinen Begriffe spielen eine außerordentlich wichtige Rolle im Erkenntnisprozeß, denn das Denken kann das Einzelne nur vermittels des Allgemeinen erfassen. „Die Bedeutung des *Allgemeinen* ist widersprechend: es ist tot, es ist nicht rein, nicht vollständig etc. etc., aber es ist auch nur eine *Stufe* zur Erkenntnis des *Konkreten*, denn wir erkennen das Konkrete nie vollständig. Die *unendliche* Summe der allgemeinen Begriffe, Gesetze etc. ergibt das Konkrete in seiner Vollständigkeit“ (*Lenin*).

Die richtige Erkenntnis des dialektischen Wechselverhältnisses von Einzelem und Allgemeinem hat große Bedeutung für Wissenschaft und Politik. Für die wissenschaftliche Erkenntnis folgt daraus, daß es erforderlich ist, in den zahlreichen Einzelfällen und ereignissen das Allgemeine zu finden und zur Formulierung von Gesetzen zu kommen. Die einmal formulierten Gesetze dürfen jedoch nicht verabsolutiert werden. In der praktischen Politik der marxistisch-leninistischen Parteien ist die Beachtung des Wechselverhältnisses von Einzelem und Allgemeinem für die Ausarbeitung einer richtigen Strategie und Taktik außerordentlich wichtig. Trennt sie das Allgemeine vom Einzelnen, betrachtet sie die allgemeinen Gesetze der sozialistischen Revolution z. B. isoliert von den konkreten historischen und nationalen Bedingungen des jeweiligen Landes, dann führt das zwangsläufig zu Subjektivismus und Dogmatismus in der Politik. Wenn sie aber umgekehrt die Bedeutung des Allgemeinen unterschätzt und das Einzelne, die konkreten Bedingungen, die nationalen Besonderheiten, überbewater-

tet, gerät sie praktisch in eine prinzipienlose Politik des Opportunismus und theoretisch auf die Position des Revisionismus, der die Existenz allgemeingültiger Gesetze der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus bestreitet.

-> ■ Erkenntnis

Eklektizismus (griech): eine Denkweise, die Elemente verschiedenartiger philosophischer, theoretischer und politischer Anschauungen mechanisch vereinigt, einzelne Bruchstücke aus ihnen herausreißt und willkürlich zusammenfaßt. Der Eklektizismus steht in krassem Gegensatz zur Dialektik, welche die Beachtung der mannigfaltigen Beziehungen der Gegenstände fordert.

Emotion (lat): Gefühl, Gemütsbewegung, das subjektive Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt.

Empfindung: Form der ideellen Widerspiegelung der objektiven Realität vermittels des Zentralnervensystems. Die Empfindung ist das Abbild einzelner Eigenschaften und Seiten von Gegenständen oder Prozessen, die unmittelbar auf die Sinnesorgane oder Rezeptoren einwirken. Als elementare Form der Widerspiegelung geht die Empfindung in der phylogenetischen Entwicklung der Wahrnehmung voraus. Die menschlichen Empfindungen unterscheiden sich grundlegend von denen der Tiere. Sie existieren nicht beziehungslos zueinander und zu den anderen Formen der sinnlichen und rationalen Widerspiegelung der objektiven Realität. „Die Materie wirkt auf unsere Sinnesorgane ein und erzeugt die Empfindung. Die Empfindung ist abhängig vom Gehirn, von den Nerven, der Netzhaut usw.“ (*Lenin*) und ist somit auch an die im Gehirn vor sich gehenden Bewußtseinsprozesse gebunden.

Es lassen sich äußere und innere Empfindungen unterscheiden. Für die